

Ein Neubau für betreutes Wohnen im Alterszentrum «Im Brüel»

Das Alterszentrum «Im Brüel» ist in die Jahre gekommen und braucht eine Auffrischung. Die beiden Baukörper haben Sanierungsbedarf und die 126 Pflegebetten, davon 48 in Zweibettzimmern, entsprechen nicht mehr den heutigen Bedürfnissen. Heute ist es wichtig, im Alter selbstbestimmt zu leben – dazu dient betreutes Wohnen. Das Alterszentrum «Im Brüel» braucht eine umfassende Renovation der Gebäude (mit Aufstockung) sowie einen Neubau. Dieser soll auf der Nachbarparzelle (mit dem ehemaligen Pfarrhaus) entstehen. Der Stiftungsrat der Stiftung Alterszentrum «Im Brüel» Aesch Pfeffingen gab deswegen einen Architekturwettbewerb in Auftrag, dessen Ergebnisse Ende Januar 2024 vorgestellt werden. Vollständiger Projektabschluss ist planungsgemäss 2030.

Warum brauchen Aesch und Pfeffingen «betreutes Wohnen»?

- Die Betreuung im Alter ist heute vielschichtiger, weil die Menschen älter werden, länger gesund bleiben und möglichst lange eigenständig zuhause wohnen wollen.
- Betreutes Wohnen kombiniert Sicherheit – eine Pflegefachkraft ist innert kürzester Zeit vor Ort – mit Selbst- und Eigenständigkeit. (Heute machen es beispielsweise Technologien möglich, beim Sturz einer Person einen Alarm auszulösen, ohne dass diese selbst den Alarmknopf betätigen muss.)
- In der Bevölkerung ist das Bedürfnis nach betreutem Wohnen gross, weil damit Zwischenstufen möglich werden – vor dem Einzug in ein Alters- und Pflegeheim, in dem vorwiegend pflegebedürftige Menschen leben.
- Das Betreuungs- und Pflegeangebot kann man stufenmässig selbst zusammenstellen: Von der Entlastung, zur Unterstützung, zur Pflege bis hin zur Demenzpflege.
- Betreutes Wohnen mit direkter Anbindung an das bestehende Alterszentrum ist ideal, weil so alles aus einer Hand angeboten werden kann. Wer selbstbestimmt leben will und kann, bleibt mit betreutem Wohnen in der eigenen Wohnung bis zum Lebensende.
- Mit der baulichen Erweiterung wird auch der Aussenraum zwischen Pfeffingerstrasse und dem Brüelweg als Begegnungszone aufgewertet. Das Alterszentrum wird besser erschlossen und seine Bewohnerinnen und Bewohner rücken näher zum Dorfzentrum.



Visualisierung einer möglichen Begegnungszone
Quelle: Rapp Architekten (Hg.): Alterszentrum im Brüel, Aesch, Testplanung